

## Stilmittel, Vers- und Strophenformen Wie die Fachleute manches nennen

### 1. Allgemeine Stilmittel

	Bezeichnung	Erläuterung	Beispiel
besonderer Wortgebrauch (semantische Gestaltungsmittel)	<b>Metapher</b> (Übertragung)	Ein Vergleich wird ohne Vergleichswort <i>wie</i> benutzt.	<i>König der Tiere</i> (statt: <i>Das Tier hat eine Stellung unter den anderen wie ein König.</i> )
	<b>Personifikation</b> (Person-Machung)	Leblose Dinge werden ohne das Vergleichswort <i>als ob</i> wie Lebewesen behandelt.	<i>lachender Himmel</i> (statt: <i>Der Himmel wirkt so, als ob er lache.</i> )
	<b>Synästhesie</b> (Zusammen-Empfindung)	Die Intensität eines Sinneseindrucks wird durch einen verkürzten Vergleich mit einem anderen ausgedrückt.	<i>knallrot</i> (statt: <i>Das Rot ist so laut wie ein Knall.</i> )
	<b>Symbol</b> (Erkennungszeichen)	Ein Gegenstand oder ein Geschehen verweist sinnbildlich auf etwas anderes.	<i>Taube</i> (statt: <i>Friede</i> )
	<b>Metonymie</b> (Namensvertauschung)	Ein Wort wird durch ein anderes ersetzt, das in engem Zusammenhang mit ihm steht.	<i>Goethe lesen</i> (statt: <i>ein Werk von Goethe lesen</i> )
	<b>Synekdoche</b> (Mit-Verstehen)	Statt des Gesamtbegriffs wird ein Teilbegriff verwendet (pars pro toto, lat. Teil statt des Ganzen) oder umgekehrt.	<i>Einkommen pro Kopf</i> (statt: <i>pro Person</i> ) <i>Eiche</i> (statt: <i>Eichenlaub</i> )
	<b>Ironie</b> (Verstellung)	Man sagt das Gegenteil von dem, was man meint.	<i>Das hat mir gerade noch gefehlt!</i> (statt: <i>Dies kann ich jetzt gar nicht gebrauchen.</i> )
	<b>Litotes</b> (Schlichtheit)	Man verneint das Gegenteil von dem, was man meint.	<i>nicht neu</i> (statt: <i>alt</i> )
	<b>Euphemismus</b> (Schön-Reden)	Man umschreibt einen negativen Sachverhalt mit beschönigenden Ausdrücken.	<i>Null-Wachstum</i> (statt: <i>Stillstand</i> )

	Bezeichnung	Erläuterung	Beispiel
besondere Wort- und Satzformen (syntaktische Gestaltungsmittel)	<b>Polysyndeton</b> (Viel-Verbundenheit)	Gleichgeordnete Satzglieder werden durch Konjunktion verbunden.	<i>Einigkeit und Recht und Freiheit</i>
	<b>Asyndeton</b> (Un-Verbundenheit)	Gleichgeordnete Satzglieder stehen ohne Konjunktion nebeneinander.	<i>Das Schiff geht in Neapel, Genua, Barcelona, Lissabon vor Anker.</i>
	<b>Klimax</b> (Steigerung)	Mehrere Ausdrücke werden in steigender Anordnung verwendet.	<i>Ich kam, ich sah, ich siegte.</i>
	<b>Ellipse</b> (Auslassung)	Einzelne (grammatisch notwendige) Wörter werden ausgespart.	<i>(Das) Ende (ist) gut, (also ist) alles gut.</i>
	<b>Parallelismus</b> (Gleichlauf)	Mehrere Satzglieder sind parallel angeordnet.	<i>Der Denkende benützt kein Licht zuviel, kein Stück Brot zuviel, keinen Gedanken zuviel. (BRECHT)</i>
	<b>Inversion</b> (Umstellung)	Zur Hervorhebung eines bestimmten Wortes wird die übliche Wortfolge umgestellt.	<i>VON DIR hätte ich das nicht gedacht!</i>
besonderer Wortklang (phonetische Gestaltungsmittel)	<b>Lautmalerei</b>	Der Wortinhalt wird durch das Klangbild sprachlich nachgezeichnet.	<i>summen</i>
	<b>Wortspiel</b>	Der Gleichklang von bedeutungsfernen Wörtern wird zur Pointierung eingesetzt.	<i>Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. (KÄSTNER)</i>
	<b>Anapher</b> (Zurückführung)	Ein Wort wird zu Beginn von Zeilen oder Sätzen wiederholt.	<i>Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll ... (GOETHE)</i>
	<b>Alliteration</b> (Anfangsreim)	Wörter beginnen mit demselben Buchstaben.	<i>mit Mann und Maus</i>
	<b>Endreim</b>	Wörter enden mit denselben Buchstaben, vom letzten betonten Vokal an.	<i>selten / gelten</i>
	<b>Takt</b>	Der Rhythmus besteht aus einer regelmäßigen Wiederkehr metrischer Einheiten.	<i>Dieses ist ein schöner Tag.</i>